

Die Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Niederweidbach seit 1533

Frank Rudolph, 2009.

Von 1533 bis 2009 hat es in Niederweidbach 37 mit Namen bekannte Pfarrstellenverwalter und Pfarrstelleninhaber gegeben.¹

1. PFARRER DES 16. UND 17. JAHRHUNDERTS

1. 1533-1581: **Bernhard Aspilian**: Über Aspilian ist nichts weiter bekannt. Mit seinem Kommen entstand wahrscheinlich die evangelische Kirchengemeinde Niederweidbach mit den Dörfern Niederweidbach, Oberweidbach und Roszbach als Abtrennung von der Kirchengemeinde Altenkirchen. Von 1581 bis 1601 ist eine Lücke. Da die Stelle wohl nicht 20 Jahre vakant war, fehlt hier vermutlich ein Name.

1540 Philipp von Hessen geht eine Doppelehe ein.

1544 Graf Reinhard von Solms-Lich kommt an die Regentschaft und regiert zusammen mit Philipp von Hessen den Gemeinschaftsbesitz, zu dem Niederweidbach gehört. Im katholischen Graf Reinhard, der auf der Seite von Karl V. steht, und dem evangelischen Philipp von Hessen stehen sich zwei Feinde gegenüber.

1537 Kirchenordnung in Hessen. Die hessische Kirche wird in sechs Superintendenturen eingeteilt. Niederweidbach kommt zu der Superintendentur Marburg.

1539 Ziegenhainer Zuchtordnung. Einführung der Konfirmation und des Konfirmandenunterrichts in Hessen.

1546-1547 Schmalkaldischer Krieg. Philipp von Hessen kommt in Gefangenschaft von Karl V.

1548 Juni 30 Augsburger Interim.

1552 Passauer Vertrag.

1552 Philipp von Hessen kommt aus der Gefangenschaft und übernimmt in Hessen wieder die Regierungsgeschäfte.

1555 Augsburger Religionsfriede.

1567 März 31 Philipp von Hessen stirbt. Gemäß seinem Testament wird Hessen unter seinen vier Söhnen aus erster Ehe aufgeteilt. Es entstehen die Landgrafschaften Hessen-Kassel, Hessen-Marburg, Hessen-Rheinfels und Hessen-Darmstadt. Niederweidbach kommt zu Hessen-Marburg.

1568 kam die Kanzel in die Marienkirche. Stifter: Johann von Solms. Die Inschrift VDMIE zeigt den Einfluss von Philipp von Hessen.

1571 Vertrag zwischen Hessen und Solms. Im Amt Hohensolms des Gemeinschaftsbesitzes wird die Reformation offiziell eingeführt, nachdem sie im Amt Königsberg bereits seit 1526 gilt.

1574 Das Fürstentum Hessen bekommt eine neue Agende.

1580 kamen die ersten Glocken in die Marienkirche, sie stammen von Glockengießer Laux Rucker aus Volpertshausen.

2. 1601-1624: **Andreas Reiss**:² 1620, zu Beginn des 30jährigen Krieges (1618-1648), kam es zu Irritationen und Sticheleien zwischen Niederweidbach und Altenkirchen kam. Kloos schildert den Vorfall so: „In einer Eingabe vom 2. März 1620 (Altenkirchener Sterberegister und Urkunde im Archiv Lich) beklagt sich noch der Pfarrer Reissius von Niederweidbach bei „den fürstl. hessischen und gräfl. Sölmischen Superintendenten, Räten und Befehlshabern“ darüber, daß der Altenkirchener Pfarrer Ehr. Johan Henzelius bei einer Hochzeitsfeier in Ludwig Rückers Haus zu Altenkirchen ihn (den Pfarrer von Niederweidbach) als seinen (des Pfarrers von

¹ Vgl. Evangelische Kirchengemeinde Niederweidbach: Ortschronik, 10-17; Schwarz, Pfarrer, 59-66. Der Aufsatz von Schwarz ist die Grundlage für diese Darstellung. Sein Aufsatz wurde jedoch an vielen Stellen überprüft, ergänzt und durch Literaturangaben und Ereignisse der Niederweidbacher Kirchengeschichte erweitert.

² Schwarz nennt für Reiss die Jahreszahlen 1581-1603; vgl. Schwarz, Pfarrer, 59. Dies kann nicht stimmen, da Reiss 1620 den Konflikt mit dem Altenkirchener Pfarrer hatte.

Altenkirchen) Kaplan bezeichnet habe. Zu seiner Rechtfertigung begründet der Altenkirchener Pfarrer die Behauptung damit, daß der Pfarrer von Niederweidbach keine Register führe, die Pfarrgüter Niederweidbachs mit denjenigen Altenkirchens zusammen verwaltet und genutzt würden und von des Niederweidbachers Pfarrers Einkommen alle Jahre 3 Gulden an die Pfarr Altenkirchen zu entrichten seien.“³ Reiss wechselte von Niederweidbach nach Erda.

1604/1605 Teilung von Hessen. Niederweidbach kommt zum calvinistischen Hessen-Kassel.

1606 Das Grafenhaus Solms-Lich spaltete sich. Die Linie Solms-Hohensolms und die Grafschaft Solms-Hohensolms entstehen (bis 1718). Hohensolms wird zur Residenz.

1608 Einbau einer Seitenempore in die Marienkirche.

1610 Die Pfarrer werden in Konvente unter Metropolitanen eingeteilt. Das Konsistorium war von 1610 bis 1624 in Marburg und dann in Kassel.

1616 Arbeiten an der Marienkirche.

1618-1648 Dreißigjähriger Krieg.

1623 Philipp Reinhard I. von Solms-Hohensolms tritt zum Calvinismus über und richtet in dem ihm allein gehörenden Hohensolms eine reformierte Pfarrstelle ein.

1623 April 1 Durch die Entscheidungen des kaiserlichen Reichshofrates gelangt die Superintendentur Marburg zu Hessen-Darmstadt. Landgraf Ludwig V. von Hessen-Darmstadt stellt das Luthertum wieder her.

3. 1624?-1647: M. **Abraham Schlesinger**: Schlesinger war während des Dreißigjährigen Krieges in Niederweidbach und er erscheint im Kriegsschadensverzeichnis der Gemeinde Niederweidbach von 1640.⁴

1628 wurde Eva Reids aus Oberweidbach der Hexerei angeklagt. Die Verhandlung fand im Pfarrhaus in Niederweidbach statt.

1628 Das Bild einer Pfarrfamilie aus dem Jahr 1628 ist heute verschollen.

1629 Oktober 30 Niederweidbach kommt zu Hessen-Darmstadt. Die Kirchenfragen werden bis zu diesem Zeitpunkt gemeinsam gelöst. Das zuständige Konsistorium war nun in Gießen. 1635 war ein Pestjahr, die Hälfte der Einwohner von Niederweidbach starb.

4. 1647-1650: M. **Philipp Caspar (Kaspar) Bechtold (Bechthold)**: Er wechselte anschließend nach Dausenau und von dort nach Wallau in der Grafschaft Eppstein. Ein Pfarrer Bechtold war 1659 in Dausenau an zwei Verfahren gegen angebliche Hexen beteiligt.⁵ 1652?/1665? kam Pfarrer Bechthold nach Wallau. 1696 wurde Pfarrer Philipp Caspar Bechthold in der Kirche in Wallau beigesetzt. 1666 wurde dort bereits die Pfarrfrau Anna Ursula Bechthold beigesetzt, die im Alter von 44 Jahren gestorben war. Sie war die Urenkelin des Reformators Adam Krafft.⁶ Nach 1648: Vermutlich Bemalung der Empore der Marienkirche mit den 12 Aposteln, denkbar wäre auch die Bemalung bei den Arbeiten 1713.

5. 1650-1682: **Johannes Michael Pistorius**: Er stammte aus Marburg. Er begann ein Kirchenbuch 1654.

1668 wurden die Kirchengemeinden in Metropolitanate eingeteilt, Niederweidbach kam zum Metropolitanat Gladenbach und zum Konvent Königsberg/Hohensolms.

³ Kloos, Quellgebiet I, 38. – Das älteste heute noch erhaltene Kirchenbuch der Evangelischen Kirchengemeinde Niederweidbach beginnt 1654. – Pfarrer Johann Henkelius, so die Schreibweise seines Namen bei Läufer und Rosenkranz, war von 1581 bis 1624 in Altenkirchen. Henkelius stammte von Wetter bei Marburg, von 1579 bis 1581 war er Lehrer in Allendorf an der Lumbda gewesen. 1624 wurde er in Altenkirchen abgesetzt; vgl. Läufer, Gemeindebuch, 19; Rosenkranz, Pfarrer, 202. Pfarrer Andreas Reiss war deutlich jünger, er wurde um 1575 geboren. Reiss hatte in Marburg studiert, er war von 1601 bis 1624 in Niederweidbach und dann von 1624 bis zu seinem Tod 1638 in Erda. Reiss war Pfarrer in Niederweidbach; vgl. Rosenkranz, Pfarrer, 406. Läufer weicht leicht von diesen Daten ab, Reiss sei von 1623 bis 1639 in Erda gewesen; vgl. Läufer, Gemeindebuch, 39. Nach Rosenkranz starb er 1638.

⁴ Vgl. Kloos, Quellgebiet II, 63.

⁵ Vgl. Jung.

⁶ Vgl. <http://www.ca-wallau.com/wallau.htm>. Außerdem: Von Rittern, Bauern und anderen ehrbaren Leuten Einblicke in die Delkenheimer Geschichte.

http://www.wiesbaden.de/leben_wi/stadtteile/delkenheim/Druck_internet3.pdf.

6. 1682-1694 (1696): **Johannes Georgius Manger**: Er er ging anschließend nach Waldgirmes und starb dort am 22. Juli 1713. Sein Grabstein befindet sich in der Kirche Waldgirmes.⁷

7. 1694-1714: **Johann Philipp Hüffel**: Hüffel stammte aus Gießen. Er wechselte 1714 ebenfalls nach Waldgirmes. Er starb in Waldgirmes 1720, sein Grabstein befindet sich in der Kirche Waldgirmes.⁸

1713 wurden Arbeiten an der Marienkirche durchgeführt.

1713 Anschaffung eines Abendmahlskelchs für die Marienkirche.

2. PFARRER DES 18. JAHRHUNDERTS

8. 1714-1721: **Johann Georg Herrmann**: Herrmann stammte aus Biedenkopf, er kam aus Lixfeld nach Niederweidbach und ging anschließend nach Waldgirmes. In Waldgirmes war er von 1721 bis 1729.⁹

1720 wurde ein neues Saalbuch begonnen.

9. 1721-1734: **Johann Caspar Hüffel**: Hüffel wurde 1695 als Sohn von Pfarrer Johann Philipp Hüffel in Niederweidbach geboren. 1721 Pfarrer in Niederweidbach. Er starb am 6. Dezember 1734 in Niederweidbach.¹⁰

1729 Anschaffung einer Abendmahlskanne/Weinkanne für die Marienkirche.

1732 Das Marburger Gesangbuch kam heraus und wurde in Niederweidbach verwendet: „Neu vermehrtes und nunmehr vollständiges Marburger Gesang-Buch...“

10. 1735-1744: **Johann Conrad Rühfel**: Rühfel stammte aus Alsfeld. Rühfel wurde der Gemeinde am 1. Sonntag nach Trinitatis 1735 von Superintendent Liebknecht vorgestellt. Rühfel war – seiner Aussage nach zu Unrecht – in einen Konflikt der Kommune Niederweidbach mit dem Schulmeister Heinrich Wilhelm Bintzer verwickelt.¹¹ Er hat nach eigenen Angaben während seiner Jahre in Niederweidbach 234 Kinder getauft, 214 Jugendliche konfirmiert, 38 Paare getraut und 222 Gemeindeglieder beerdigt.

1740 Anschaffung einer Taufkanne für die Marienkirche.

11. 1744-1752: **Johann Heinrich Schäfer** (Schäffer): Schäfer stammte aus Fauerbach. Er wurde am 12. Mai 1744 von Superintendent Liebknecht in sein neues Amt eingeführt. Schäfer wechselte nach Obereisenhausen, wo er am 18. April 1764 starb. Sein Nachfolger in Obereisenhausen wurde sein Sohn Johann Andreas Schäfer, der in Niederweidbach geboren worden war.¹²

1748 wurde eine größere Instandsetzung der Marienkirche durchgeführt. Der Turm erhielt seinen niedrigen Dachstuhl mit dem Rundgang. Die Kosten der großen Renovierung waren bis 1767 nicht restlos beglichen.

1749 wurde die vordere Seite des Dachs der Kirche Oberweidbach neu gedeckt, die Kirche gehörte der Kommune Oberweidbach.

1752 bekam die Marienkirche die erste Orgel. Sie wurde von Orgelbauer Dreuth aus Griedel gebaut und kostete 250 Gulden. Dabei muss der Chor der Marienkirche neu gestaltet worden sein.

1752 erhielt das alte Pfarrhaus einen zweistöckigen Stall.

⁷ Schmidt, Besoldung, 53.

⁸ Schmidt, Besoldung, 53; Schmidt, Ordnung, 72.

⁹ Schmidt, Besoldung, 53.

¹⁰ Johann Heinrich Hüffel war Pfarrer in Waldgirmes von 1721 bis 1761. Johann Wilhelm Christlieb Hüffel war Pfarrer in Waldgirmes von 1761 bis 1776. Einer von beiden wurde wohl in Niederweidbach am 22. Februar 1706 geboren. Vgl. Schmidt, Besoldung, 53; Auskunft von Walter Hipp, Hamburg.

¹¹ Vgl. Kloos, Quellgebiet I, 85f.

¹² Bamberger, Obereisenhausen, 56.

12. 1752-1794: **Heinrich Christian Peter Köhler:** Köhler stammte aus Crainfeld im Vogelsberg.¹³ Er wurde am 13. August 1752 in Niederweidbach von Superintendent Roll ordiniert und eingeführt. Bei Köhler waren während des Siebenjährigen Krieges 1759 Franzosen einquartiert und 1763 verpflegte er einige kranke französische Offiziere.¹⁴ Köhler starb am 2. September 1794 in Niederweidbach. 1764 wurde die Pfarrscheune erbaut.

Am 2. September 1771 ging ein schweres Unwetter über Rossbach, Wilsbach und Erda nieder. Köhler schrieb ins Kirchenbuch: „Anno 1771 den 2. September nachmittags nach 1 Uhr ist ein starkes Donnerwetter gewesen, welches von dem ... (Lücke in der Chronik) nach Roßbach gezogen. Dabei Schlossen und Kiesel in Größe eines Eies, ja ganze Klumpen Eis gefallen, welche die Sommerfrüchte Gerste und Hafer im hiesigen Feld nach Oberweidbach zu zerschlagen, den Roßbacher aber fast gänzlich ruiniert; daher diese Gemeinde Roßbach beschlossen, zum Andenken diesen Tag, nemlich den 2. September jährlich feierlich zu begehen und nach beendetem Gottesdienst eine Collecte vor ihrer Kirche zu sammeln, welche den Sonntag drauf jährlich hier in der Mutterkirche unter die Hausarmen des Kirchspiels soll ausgetheilt werden. Acht Tage drauf als den 9. September habe ich den Anfang mit solchem Gottesdienst gemacht und nach der Kirche eine Collecte vor die Armen gehalten 1fl 3... (D?). H. E. Pf. Cöhler“.¹⁵ Der Gottesdienst am Hagelschlagstag wird bis heute gefeiert.

1756-1763 Siebenjähriger Krieg. Französische und alliierte Heere waren besonders in den Jahren 1759, 1760, 1762 und 1763 in Niederweidbach.

1767 Anschaffung von Abendmahlskanne und Patene für die Marienkirche.

1772 wurde eine neue Kirchenglocke für die Marienkirche angeschafft. Sie wurde von J. B. Henschel aus Gießen gegossen.

1776 erhielt die Kirche Oberweidbach einen neuen Oberbau des Kirchturms auf das alte Gemäuer.

1796/1797 Französische Soldaten sind während des 1. Koalitionskrieges (1792-1797) 1796 und 1797 in Niederweidbach einquartiert. Sie brechen 1796 Strahlen aus dem Strahlenkranz der Maria und raubten zwei Altardecken.

1781 verfasste Köhler ein Inventarium über die drei Kirchen der Kirchengemeinde in Niederweidbach, Oberweidbach und Rossbach. Es ist das älteste handschriftliche Dokument über die Kirchen und liefert interessante Details.

13. 1794-1830: **Franz August Friedrich Wilhelm Fauerbach:** Fauerbach stammte aus Großen-Linden. Vom 12. November 1789 bis 1794 war er als Pfarrgehilfe neben Köhler in Niederweidbach, dann wurde er hier Pfarrer. Am 10. Oktober 1830 starb er in Niederweidbach. 1806 Durch Napoleon wird die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt in Großherzogtum Hessen-Darmstadt umbenannt.

1808 wurden erstmals Kirchenregister angelegt, ein Geburts-/Taufregister, ein Konfirmandenregister, ein Trauregister und ein Sterberegister.

1815 Juli 3: Das Solmser Land kommt zu Preußen.

1821-1832 Niederweidbach gehört zum Landratsbezirk Gladenbach.

1822 Niederweidbach kommt zum Inspektorat Gladenbach, dass aus den Konventen Gladenbach und Königsberg entsteht.

1827 Rossbach und Oberweidbach bekommen einen eigenen Friedhof. Bischoffen wechselt von Altenkirchen, das seit 1815 zur preußischen Rheinprovinz gehörte, „zurück“ nach Hessen-Darmstadt und wird ein Dorf der Kirchengemeinde Niederweidbach, zunächst provisorisch, ab 1837 dann vollständig. Diese Verbindung endete 1921.

1829 Das heutige Pfarrhaus wird erbaut.

¹³ Im 17. und 18. Jahrhundert gab es in Crainfeld zwei Pfarrer mit dem Namen Köhler: 1. Johann Georg Köhler (1637-1670), Sohn des Pfarrers Johann Peter Köhler zu Stockhausen. 2. Friedrich Wilhelm Köhler (1669-1726), der Sohn des Johann Georg Köhler; vgl. <http://www.chronik-crainfeld.de/kirchspiel1.htm>.

¹⁴ Vgl. Kloos, Quellgebiet I, 98f.

¹⁵ Zitiert nach einer Übertragung im Archiv der Evangelischen Kirchengemeinde Niederweidbach.

3. VIKARE 1830-1837

14. 1830-1832: **Carl Schmitt:** Schmitt stammte aus Nieder-Ofleiden. Er war Vikar in Niederweidbach vom 11. Juli 1830 bis zum 11. November 1832. Dann wurde er Pfarrer in Heidelberg bei Alsfeld. Später wurde er Superintendent der Provinz Rheinhessen. 1832-1848 Niederweidbach gehört zum Kreis Biedenkopf.

15. 1833-1834: **Peter Georg Bornagius:** Bornagius stammte aus Rendel bei Bad Vilbel. Er verwaltete die Pfarrstelle Niederweidbach vom 4. April 1833 bis zum 30. Januar 1834. Er wirkte dann in Breidenbach und später in Fauerbach bei Friedberg.

16. 1834-1836: **Georg Karl Wilhelm Korndörfer.** Korndörfer wurden in Weidenhausen geboren. Er war Vikar in Niederweidbach vom 9. Februar 1834 bis zum 9. Oktober 1836. Später war er Pfarrer und Dekan in Gladenbach.

17. 1836-1837: **Carl Ludwig Friedrich Wilhelm Wolf:** Wolf stammte aus Winnerod im Kreis Grünberg. Er war Vikar in Niederweidbach vom 4. Dezember 1836 bis zum 1. Oktober 1837. Später war er Pfarrer in Bodenheim im Kreis Alzey.

4. PFARRER 1837-1855

18. 1837-1843: **Johann Christian Philipp Eckhard:** Eckhard stammte aus Kirch-Göns, er trat am 8. Oktober 1837 die Pfarrstelle Niederweidbach an. Er wechselte nach Großen-Linden. Eckhard starb am 25. März 1857 in Großen-Linden.

In der Region entstanden in dieser Zeit die ersten Konventikel der Erweckungsbewegung, 1837 je einer in Gladenbach und in Hartenrod.

1838 Aus dem Inspektorat Gladenbach wird das Dekanat Gladenbach.

19. 1843-1857: **Adam Fürchtegott Rahn:** Rahn stammte aus Holzhausen im Kreis Biedenkopf, dort wurde er am 11. September 1807 geboren. Zunächst war er Vikar auf der Pfarrstelle, am 12. April 1844 wurde er Pfarrer in Niederweidbach. Rahn scheint seinen Dienst wegen einer schweren Erkrankung nur bis 1855 ausgeübt zu haben. Offenbar kam er im Juli 1857 ins Landeshospital Hofheim. Durch die Erweckungsbewegung erwacht in der Region das Interesse an der Mission.

1848 Ein neues Gesangbuch: „Allgemeines Evangelisches Gesangbuch für das Großherzogtum Hessen“.

1848-1852 Niederweidbach gehört zum Regierungsbezirk Biedenkopf.

1852-1932 Niederweidbach gehört zum Kreis Biedenkopf.

Am 1. Juni 1852 wird das erste Missionsfest im Hinterland gefeiert, in Oberhörten.

Am 25. Juli 1856 fand das zweite Missionsfest im Hinterland statt, in Bottenhorn.

5. VIKARE 1856-1864

20. 1856: **Jacob Weifenbach:** Weifenbach stammte aus Alzey. Er war krank und lediglich zehn Tage 1856 Pfarrer in Niederweidbach, vom 17.-27. Januar 1856.

21. 1856-1862: **August Diefenbach:** Diefenbach stammte aus Freienseen. Er war Vikar in Allendorf an der Lumbda und kam als Vikar auf der Pfarrstelle Niederweidbach. In Niederweidbach war er vom 7. März 1856 bis zum 23. März 1862. Er wurde Pfarrer in Maulbach. Ende 1857 begann Diefenbach eine neue Ortschronik: „Ortschronik für die Pfarrei Niederweidbach“.

1858 gab es zwei Missionsfeste im Hinterland, eines davon in Niederweidbach, das andere in Oberhörten. Niederweidbach war also bei den ersten Gemeinden im Hinterland, die Missionsfeste feierten. Die Missionsfeste im Hinterland erfreuten sich eines regen Zuspruchs, brachten ansehnliche Kollektenerträge und entwickelten sich zu regelrechten christlichen Volksfesten.

22. 1862-1863: **Christian Wilhelm Emil Schwan**: Schwan stammte aus Gießen und kam als Pfarrvikar von Ilbeshausen auf die Pfarrstelle Niederweidbach vom 28. März 1862 bis zum 2. Oktober 1863. 1863 fand erneut ein Missionsfest in Niederweidbach statt. 1863 wurde die Kirche in Oberweidbach sorgfältig repariert.

23. 1863-1864: **Jakob Müller**: Müller stammte aus Ippesheim im Kreis Alzey. Er kam von Echzell nach Niederweidbach und verwaltete die Pfarrstelle vom 3. Oktober 1863 bis zum 1. Juni 1864.

24. 1864: **Franz Stammler**: Stammler stammte aus Büdingen. Er verwaltete die Pfarrstelle vom 2. Juni 1864 bis zum 28. Dezember 1864. Er wurde nach Groß Biebrau versetzt.

6. PFARRER 1864-1913

Ab 1864 war die Pfarrstelle Niederweidbach wieder durchgehend mit Pfarrern besetzt.

25. 1864-1869: **Richard Schuster**: Schuster stammte aus Lauterbach. Seine Ordination war am 3. April 1864 in Bauernhorn (Dekanat Friedberg). Zum Vikariat war er in Ostheim (Dekanat Butzbach). Seine Abschiedspredigt in Niederweidbach hielt er am 1. Advent 1869. Er wechselte in den Dienst der Südwestdeutschen Konferenz für Innere Mission, die 1864 in Heidelberg für Baden, Hessen, Pfalz, Württemberg, später auch für Elsass-Lothringen, gegründet worden war. 1865 und 1868 fanden Missionsfeste in Niederweidbach statt.

1865 entstand in Niederweidbach ein lutherischer Missionsverein.

1866 Preußisch-Österreichischer Krieg. Niederweidbach kommt zu Preußen.

1866 Niederweidbach gehört zur Evangelischen Kirche im Regierungsbezirk Wiesbaden der preußischen Provinz Hessen-Nassau, die aus der Evangelischen Landeskirche in Nassau im ehemaligen Herzogtum Nassau entsteht. 1867 errichtet Preußen ein Konsistorium in Wiesbaden.

1866 Ein neues Gesangbuch: „Evangelischen Gesangbuch, Herausgegeben von der Bezirkssynode Wiesbaden“.

1867 Am Pfarrhaus finden Arbeiten statt.

26. 1870-1894: **Albert Adolph Friedrich Wilhelm Schenck**¹⁶: Schenk war der erste Pfarrer in Niederweidbach während des Kaiserreiches. Schenk stammte aus Dillenburg, dort wurde er am 11. Februar 1838 geboren. Er war Pfarrvikar in Alpenrod und Liebenscheid, beides im Oberwesterwaldkreis. Er kam im März 1870 als Pfarrvikar nach Niederweidbach und wurde hier Pfarrer ab August 1874. Am 1. Oktober 1894 wurde er in den Ruhestand versetzt.

1870 Anschaffung einer Taufkanne für die Marienkirche.

1871 wurde in Niederweidbach aus Anlass des Kriegsendes ein Friedensfest-Gottesdienst durchgeführt.

1874 wurde die Kirche in Oberweidbach als baufällig erklärt und für Gottesdienste nicht mehr benutzt. Im Schulhaus wurde ein Betsaal eingerichtet.

1878 wurde ein Dankgottesdienst gefeiert, weil der Kaiser ein Attentat überlebt hatte. 1888 wurden anlässlich des Todes von Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich III. Trauergottesdienste durchgeführt.

Am 22. September 1892 schlug ein Blitz in die Orgel der Marienkirche. Die Orgel wurde instand gesetzt. 1893 schlug erneut ein Blitz in die Orgel.

1894 Ein neues Gesangbuch.

27. 1894-1897: **Hans Fischer**: Fischer stammte aus Lennep (geboren am 28. Januar 1869). Er war Hilfsprediger in Rödelheim bei Frankfurt. Einführung in Niederweidbach am 7. Oktober 1894 durch Dekan Schmidt. Er ging am 1. April 1897 nach Urania (Persien), um ein Waisenhaus für armenische Waisenkinder aufzubauen.

1894/1895 wurde die Marienkirche innen ausführlich renoviert.

1895 erhielt die Marienkirche eine neue Orgel.

1897 kam die erste Gemeindegewerkschwester nach Niederweidbach.

¹⁶ Für den Zeitraum um 1880 erwähnt Kloos einen Pfarrvikar Kondörfer; vgl. Kloos, Quellgebiet I, 88.

28. 1897-1905: **Wilhelm Wüst**: Wüst stammte aus Odersberg im Dillkreis (geboren am 25. November 1871). Lehrvikariat in Hachenburg (Oberwesterwaldkreis). Ordination am 25. Dezember 1896. Er war ab 1. April 1897 Vikar in Niederweidbach und wurde am 1. Oktober 1901 zum Pfarrer gewählt. Am 1. Dezember 1905 wurde er Pfarrer in Rüdesheim.¹⁷ 1898 wurde der erste Kirchenchor in Niederweidbach gegründet.

29. 1906-1913: **Wilhelm Kurz**: Kurz stammte aus Neukirch im Oberwesterwald (geboren am 12. April 1868). Ordination in Griesheim am 31. Oktober 1895. Er wirkte in Schwanheim am Main. Er unterstützte seinen Vater ein halbes Jahr in Brandoberndorf. Er war Pfarrverwalter in Gemmerich. Er wurde 1895 Pfarrvikar in Beilstein. Er wurde Pfarrer in Obereisenhausen 1899. Er wurde Pfarrer in Beilstein 1901 und kam dann nach Niederweidbach 1906 (oder 1905?). Anschließend wurde er zweiter Pfarrer in Gladenbach.¹⁸ In der folgenden dreimonatigen Vakanz wurde Rossbach, Oberweidbach und Niederweidbach von Pfarrer Karl Schmidt aus Wilsbach versorgt. 1906 schloss sich der Missionsverein in Niederweidbach der Rheinischen Mission (heute VEM) an.

1907 wurde ein Jungfrauenverein gegründet.

1907 wurde im Pfarrhaus das Dachgeschoss umgebaut.

1909 Anschaffung eines Kirchenofens für die Marienkirche.

1911/1912 wurde das Schwesternhaus (heute: Gemeindehaus) erbaut und am 14. November 1912 eingeweiht.

7. PFARRER 1914-1944

Während des Ersten Weltkriegs, der Weimarer Republik und dem Dritten Reich waren drei Pfarrer in Niederweidbach:

30. 1914-1931: **Wilhelm Friedrich Rehberg**: Rehberg wurde in Haaburg an der Elbe geboren am 20. September 1881. Nach dem zweiten theologischen Examen arbeitete er als Erziehungshelfer in einem Rettungshaus bei Wiesbaden. Ordination am 22. März 1908. Vikariat ab 1908 in Weilburg, Kettenbach und Heddernheim. Pfarrvikar in Arnoldshain ab 1908. Pfarrvikar in Simmersbach ab 1909, Pfarrer in Simmersbach ab 1909. Pfarrer in Niederweidbach ab dem 1. Februar 1914. Pfarrer in Usingen ab 1. Januar 1932 bis 1944.¹⁹

1914 wurden die ersten einrückenden Reservisten in einem Abendmahlsgottesdienst verabschiedet.

1914 bekam die Marienkirche zwei neue Glocken.

1917 Die Orgelpfeifen aus Zinn der Marienkirche wurden beschlagnahmt.

1917 Die Glocke von 1722 der Marienkirche wird beschlagnahmt.

1918 benutzten Soldaten die Kirche in Oberweidbach als Pferdestall. 1919/1920 wurde die Kirche in Oberweidbach innen und außen renoviert. Die politische Gemeinde trug die Kosten für die Renovierung, die kirchliche Obrigkeit sagte zu, dass jeden Sonntag Gottesdienst abgehalten würde.

1918 endete das landesherrliche Kirchenregiment. Die Evangelische Landeskirche in Nassau gab sich am 5. Dezember 1922 eine eigene Kirchenverfassung und wählte August Kortheuer als Landesbischof.

1919 Neukauf von Prospektpfeifen für die Orgel der Marienkirche.

1919 Anschaffung von zwei neuen Glocken für die Marienkirche.

1921 wurde Bischoffen eine selbständige Kirchengemeinde.

1925 Die Evangelische Landeskirche in Nassau wird in Evangelische Kirche in Nassau umbenannt.

¹⁷ Vgl. Statistik der evangel. Pfarreien, 107; Wegweiser 1930, 298. – Kloos amüsiert sich über den „Großstädter“ Wüst, der nicht wusste, wie man Marder jagt. Er schreibt: „Er war ein Großstädter, der sich rechtschaffen bemühte, die dörfliche Umwelt mit all ihren Eigenarten und Reizen möglichst schnell in sich aufzunehmen und in ihr zu leben“; vgl. Kloos, Quellgebiet II, 31f. Wüst stammte von Geburt aus jedoch dem Dillkreis!

¹⁸ Vgl. Statistik der evangel. Pfarreien, 86; Fritz.

¹⁹ Vgl. Statistik der evangel. Pfarreien, 95; Wegweiser 1930, 276.

1925-1938 Bemühungen um eine Restaurierung des Altars.

1927 Das Hessische Landesmuseum in Darmstadt möchte den Altar bei einer Ausstellung „Alte Kunst am Mittelrhein“ zeigen. Der Kirchenvorstand stellt ihn nicht zur Verfügung.

1928 Der Altar soll bei einer Kunstaussstellung in Marburg gezeigt werden. Der Kirchenvorstand stellt ihn nicht zur Verfügung.

31. 1932-1933: **Hans** Walter Alfred Albert **Bremer**: Bremer war nur sehr kurze Zeit in Niederweidbach. Er wurde am 9. Februar 1895 in Schweidnitz geboren. Er war seit 1921 Pfarrer (pastor) der Deutschen Evangelischen Kirchengemeinde in Rio da Ilha (Brasilien). Im Dezember 1927 wurde er Hilfsprediger in Ickern (Westfalen). Am 1. August 1928 wurde er Pfarrer in Hatzfeld an der Eder. Am 1. Januar 1932 kam er nach Niederweidbach. Nach eineinhalb Jahren verließ er Niederweidbach am 31. Juli 1933 und wurde Pfarrer in Neuendorf in der Mark im Kirchenkreis Treuenbrietzen. Dort war er bis 1937.²⁰

1932 Instandsetzungsarbeiten am Kirchturm der Marienkirche.

1932-1933 Niederweidbach gehört zum Kreis Dillenburg.

32. 1933-1940(1944) **Kurt Ludolph**: Ludolph wurde am 4. Mai 1909 in Hanau geboren. Er war als Lehrvikar in Usingen und Wirges. 1932 wurde er Pfarrverwalter in Griesheim. Am 1. November 1932 wurde er Pfarrvikar in Gladenbach. Am 1. August 1933 kam Vikar Kurt Ludolph in die Kirchengemeinde Niederweidbach, der dann zum Pfarrer gewählt wurde. Kurt Ludolph gehörte zur Bekennenden Kirche und er setzte sich für Brüder der BK ein.²¹ 1934 sollte die evangelische Jugend in die Hitlerjugend eingegliedert werden, Ludolph und die Kirchengemeinde gliederten sie trotz mehrfacher Aufforderung nicht ein. Am 9. November 1936 fand in Niederweidbach eine Arbeitsbesprechung für Pfarrer im Zusammenhang mit dem Pfarrkonvent statt. Dabei wurde ein Referat über das Thema „Planmäßige Jugendarbeit“ gehalten. Am 23. Mai 1937 fand im Hinterland der Evangelische Tag der Bekennenden Kirche statt, er wurde auch in der Kirche in Niederweidbach gefeiert. 1938 fand ein Strafverfahren gegen Ludolph wegen einer Jungtheologenkollekte statt, das Verfahren wurde im Zusammenhang mit einer Amnestie von Hitler eingestellt. Am 5. Juni 1939 fand eine Pfarrkonferenz der Amtsbrüder der Dekanate Biedenkopf und Gladenbach im Zusammenhang mit dem Einigungswerk statt. Dabei sprach Ludolph über das Thema: „Die Liebe als das vornehmste Gebot“. Die Kirchengemeinde Niederweidbach zahlte 1939 monatlich einen Beitrag von 4 RM an den Landesbruderrat der Bekennenden Kirche. 1939 wurde in der Reichspogromnacht die Synagoge und der Judenfriedhof zerstört. Der Name des gefallenen jüdischen Niederweidbacher Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg wurde aus dem Kriegerdenkmal ausgemeißelt. Nach Kriegsausbruch wurde Ludolph 1940 wie viele andere Pfarrer eingezogen. Er wurde 1944 in Rumänien vermisst. 1941 gab das Diakonissenmutterhaus Paulinenstiftung Wiesbaden die Gemeindepflegestation Niederweidbach auf. 1942 wurden die letzten Juden aus dem Kreis Wetzlar, auch aus den Dörfern, abtransportiert. Die Kirchengemeinde blieb bei der Bekennenden Kirche, insbesondere ein Oberweidbacher Kirchenvorsteher trat für den Verbleib ein, trotz der Drohung mit Verhaftung und Konzentrationslager. Pfarrer Jung aus Wilsbach und Pfarrer Julius Waldemar Kortheuer aus Altenkirchen betreuten die Kirchengemeinde Niederweidbach mit.²²

1933/1934 Zusammenschluss der drei Evangelischen Landeskirchen Nassau, Hessen und Frankfurt auf Druck der Nationalsozialisten. 1934 Gleichschaltung.

1933-1974 Niederweidbach gehört zum Kreis Biedenkopf.

1938 Restaurierung des Altars der Marienkirche.

1939 Sicherung des Marienaltars gegen Kriegsschäden.

²⁰ Vgl. Wegweiser 1930, 249;

http://www.ieclbhistoria.org.br/home/index2.php?option=com_content&do_pdf=1&id=3107; <http://wiki-de.genealogy.net/Damelang-Freienthal>.

²¹ Vgl. Dokumentation zum Kirchenkampf 2, 68; Dokumentation zum Kirchenkampf 3, 58; Dokumentation zum Kirchenkampf 6, 258, 483; Dokumentation zum Kirchenkampf 7, 285f, 519; Dokumentation zum Kirchenkampf 8, 433, 614, 617. – Zu einer Kollekte im Jahr 1942 vgl. Dokumentation zum Kirchenkampf 8, 113.

²² Die Konfirmation 1941 wurde von Pfarrer Jung durchgeführt, die Konfirmation 1942 von Pfarrer Kortheuer.

1940 Beschlagnahmung von zwei Glocken der Marienkirche.

8. PFARRER 1945-1960

33. 1945-1947 **Karl Kastner**: Kastner wurde am 16. August 1945 Pfarrvikar in Bischoffen. Er schildert in seinem Rückblick, dass bei seiner Ankunft Pfarrer Öhlert, der aus Frankfurt evakuiert war, in Bischoffen wohnte, der Bischoffen und gelegentlich auch Niederweidbach und Oberweidbach versorgt hatte. Pfarrer Julius Waldemar Korthauer aus Altenkirchen hatte die amtliche Vertretung für Niederweidbach. Der Pfarrer von Bischoffen, Repp, lag im Lazarett in Mannheim. Kastner übernahm dann den Dienst in Bischoffen und Oberweidbach. Ab dem 1. Dezember 1945 übernahm er auch Niederweidbach und Rossbach.²³ Im Sommer 1947 wurden alle vermisste Pfarrer per Gesetz der Landeskirche von ihren Gemeinden entbunden. Damit konnte ein neuer Pfarrer für die Kirchengemeinde gewählt werden.

1945 Die drei auf Druck der Nationalsozialisten zusammengeschlossenen Landeskirchen bilden je drei eigene Vorläufige Leitungen und bilden einen gemeinsamen Verbindungsausschuss.

34. 1947-1960: **Ernst Sames**. Sames wurde am 18. Januar 1910 in Dorf-Güll geboren. Er besuchte 1936-1937 das Seminar der Bekennenden Kirche in Frankfurt. Zum Lehrvikariat war er in Hofheim/Ried. In Wahlrod/Westerwald vertrat er den erkrankten Pfarrer. In Bleichenbach/Büdingen vertrat er, weil der dortige Pfarrer Redeverbot bekommen hatte. In Nastätten/Taunus vertrat er, weil der dortige Pfarrer verhaftet worden war. 1938 war er Pfarrverwalter der Bekennenden Kirche in Maar/Lauterbach. Zu Beginn des Jahres 1939 wurde er durch die Geheime Staatspolizei aus Hessen ausgewiesen. Mai 1939 wurde er Hilfsprediger der Bekennenden Kirche in Lippe/Detmold. Von dort wurde er am 17. Januar 1940 zum Militärdienst eingezogen. Am 6. Oktober 1947 kehrte er aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück. Am 16. November 1947 wurde er mit der Verwaltung der Pfarrstelle Niederweidbach beauftragt. Kam er aber erst im Sommer 1948? Am 16. Januar 1960 wurde er Pfarrer in Haiger. Im Herbst 1960 wurde er zum Dekan des Dekanates Dillenburg gewählt. Nach seiner Ruhestandsversetzung lebte er in Nieder-Beerbach. Am 8. Juli 1988 starb Sames. Er hat bei der „Dokumentation zum Kirchenkampf in Hessen und Nassau“ der EKHN mitgearbeitet.

1947 Sept. 30: Der Kirchentag der drei Landeskirchen tritt in Friedberg zusammen, erklärt sich als Kirchensynode, bestätigt den Zusammenschluss zu der „Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau“ und beruft Martin Niemöller in das Amt des Kirchenpräsidenten.

1948 erhielt die Marienkirche zwei neue Glocken.

1948 wurde die Kirchengemeinde visitiert.

1949 erhielt das Pfarrhaus einen kleinen Vorbau an der Straßenseite.

1949 war Kirchenvorstandswahl.

1950 wurde die Kirchentaufe eingeführt.

1951 wurde das neue Gesangbuch eingeführt.

1952 Arbeiten am Kirchturm?

1953 Die Evangelische Kirchengemeinde Niederweidbach stellt den Katholiken die Marienkirche für Gottesdienste zur Verfügung.

1953 (oder 1955?) erhielt die Kirche in Oberweidbach eine Orgel.

1953-1955 wurde die Marienkirche gründlich renoviert.

1956/1957 wurde erstmals in allen drei Orten die Bibelwoche durchgeführt anstelle einer sonst üblichen Evangelisation.

1958 wurde eine neue Gottesdienstform eingeführt.

9. PFARRER AB 1960

35. 1960-1992: **Edmund Dittmann**: Dittmann wurde am 30. Januar 1930 in Steinperf geboren. Er studierte Theologie in Marburg, Heidelberg, Bethel und Bonn. In Rimbach/Odenwald war er Lehrvikar. Im September 1957 legte er das Zweite Theologische Examen ab. Er wurde Vikar Frankfurt-Riederwald. Am 4. Advent 1957 wurde er in Frankfurt-Riederwald ordiniert. Er war in

²³ Vgl. Kastner, Kurzer Bericht.

Worms-Leiselheim. Dittmann wurde am 1. Mai 1960 Pfarrvikar und am 1. September 1960 Pfarrer in Niederweidbach. Am 1. November 1992 ging er in den Ruhestand.

1960 wurde das Dach der Marienkirche neu gedeckt und 1962 der Turmhelm.

1960 (oder 1962?) wurde die Kirche Oberweidbach innen renoviert.

1961 wurden im Pfarrhaus die Fenster und Türen erneuert, 1962 die sanitären Anlagen,

1963/1964 Erneuerung der Kellerdecke im Pfarrhaus.

1961 war Kirchenvorstandswahl.

1963 wurde die Mittelpunktschule in Niederweidbach eingeweiht.

1965 Außenrenovierung der Marienkirche.

1963 Flächiger Innenanstrich der Marienkirche.

1967 entstand ein Posaunenchor, der bis ca. 1980 bestand.

1967 entstand die Partnerschaft mit Kindelbrück (DDR), sie wurde bis ca. 1990 gepflegt.

1967 war Kirchenvorstandswahl.

1971 wurde die Kirche in Rossbach eingeweiht.

1973 war Kirchenvorstandswahl.

1974 wurde für die Kirche in Rossbach eine Orgel angeschafft.

1974 Niederweidbach wechselt in den Kreis Wetzlar.

1975 Anschaffung von Abendmahlsgeschirren für die Marienkirche.

1977-1981 Arbeiten an Heizung und Turm der Marienkirche.

1978 wurde die Diakoniestation Gladenbach gegründet, die Gemeindepflegestelle in Niederweidbach wurde eingestellt.

1979 war Kirchenvorstandswahl.

1983 wurde in der Marienkirche eine Mikrofonanlage eingebaut.

1985 war Kirchenvorstandswahl.

1988 wurde nach zweijährigen Verhandlungen eine Regelung mit der Kommune über Baulasten und Leistungsverpflichtungen unterzeichnet.

1989-1992 Außenrenovierung der Marienkirche.

1991 war Kirchenvorstandswahl.

Der Nachruf der Kirchengemeinde Niederweidbach durch Frank Rudolph bei der Beerdigung am 26.9.2007 in Gladenbach.

Liebe Frau Dittmann, liebe Familie Dittmann, liebe Angehörige, liebe Trauergemeinde. Im Namen des Kirchenvorstandes der Evangelischen Kirchengemeinde Niederweidbach möchte ich Ihnen unser Beileid aussprechen. 32 ½ Jahre lang war Ihr Ehemann und Vater Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Niederweidbach, von 1960 bis zu seiner Pensionierung 1992. 32 Jahre lang hat er Gottes Wort gepredigt, getauft und konfirmiert, getraut und beerdigt, er hat unterrichtet in der Aartalschule und im Konfirmandenunterricht, er hat Menschen besucht und begleitet. Der Schulleiter der Aartalschule Manfred Killmer bat mich, Ihnen hier auch im Namen des Kollegiums der Aartalschule das Beileid auszusprechen. Ich selbst gehöre diesem Kollegium ja auch an. 32 Jahre war Edmund Dittmann Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Niederweidbach. Er hat die Gruppen und Kreise der Kirchengemeinde begleitet, den Kindergottesdienst und die Jugendgruppen, die Bibelstunde und die Altnachmittage, die Frauenarbeit und die Männerarbeit, den Kirchenchor und den Posaunenchor. Er hat die vielen Renovierungen der Kirchen in Oberweidbach und Niederweidbach begleitet und hat den Bau der Evangelischen Kirche in Rossbach von den ersten Überlegungen 1963 bis zur Einweihung 1971 vorangebracht. Edmund Dittmann hat mit der Schwesternstation in Niederweidbach und später mit der Diakoniestation zusammengearbeitet. Und er hat über Jahrzehnte die Kontakte zur Partnerkirchengemeinde Kindelbrück in der Kirchenprovinz Sachsen gepflegt. Edmund Dittmann hat die Kirchengemeinde nach innen und außen vertreten, insbesondere auch Ende der 80er Jahre bei den Verhandlungen mit der Kommune über die Baulast. Er hat mit Ihnen, liebe Familie Dittmann, in der Gemeinde und für die Gemeinde gelebt. Dies wurde besonders noch einmal deutlich, als wir vor zwei Tagen am Montagabend, nachdem wir von seinem Tod erfahren hatten, eine Sondersitzung des Kirchenvorstandes einberufen hatten. Jeder und jede hat erzählt, was er oder sie mit Edmund Dittmann

erlebt hat. Und viele Erlebnisse wurden zum Teil sehr persönlich und bewegt erzählt. Wie Sie als Nachbarn im Dorf gelebt haben. Wie er mitgefeiert und mitgetrauert hat. Wie er Flieder verteilt hat und mit dem Wägelchen in den Garten zog. Wie er die Evangelische Marienkirche in Niederweidbach liebte. Von den Freizeiten der Kirchengemeinde wurde berichtet. Und immer wieder wurde erzählt, wie fröhlich und gütig Ihr Mann und Vater war. Von den letzten 47 Jahren hat allein er 32 Jahre lang die Geschichte und das Leben der Evangelischen Kirchengemeinde Niederweidbach geprägt. Wir trauern mit Ihnen. Wie oft stand Edmund Dittmann in Niederweidbach, Oberweidbach und Rossbach an offenen Gräbern und hat von seiner christlichen Hoffnung gesprochen und den Familien Trost gespendet. Heute stehen wir an seinem Grab und es ist an uns, Ihnen, liebe Familie Dittmann, Trost zuzusprechen. Wir glauben gemeinsam an den auferstandenen Herrn und wir hoffen auf die Auferstehung zum Ewigen Leben durch unseren Herrn Jesus Christus. Jesus sagt: »Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer mich annimmt, wird leben, auch wenn er stirbt, und wer lebt und sich auf mich verlässt, wird niemals sterben, in Ewigkeit nicht« (Johannes 11,25-26). Ich wünsche Ihnen die Hilfe von anderen Menschen und die Hilfe von Gott. Ich wünsche Ihnen eigene Kraft und die Kraft von Gott. Ich wünsche Ihnen Menschen, die Sie trösten und Trost von Gott. Gott, unser auferstandener und lebendiger Herr, segne Sie.²⁴

36. 1993-2002: **Dieter Schwarz:** Schwarz wurde am 22. Dezember 1942 in Gönnern geboren. Er studierte in Bethel, Marburg, Zürich und Mainz Theologie. Erstes Theologisches Examen 1968. Lehrvikariat in Waldgirmes. Nach dem Zweiten Theologischen Examen machte er ein Spezialpraktikum in der Abteilung für Erziehungswissenschaften in Gießen. Am 16. April 1971 kam Schwarz in das Dekanat Gladenbach zu Dekan Stein zur Unterstützung. Am 2. Mai 1971 wurde er in Holzhausen am Hünstein ordiniert. Am 1. Oktober 1973 wurde er mit der Verwaltung der Pfarrstelle Bottenhorn beauftragt. Pfarrstelleninhaber in Bottenhorn wurde er am 1. Juni 1974. Am 1. November 1991 wurde er Dekan im Dekanat Gladenbach, vorher war er elf Jahre stellvertretender Dekan. Am 1. September 1993 wurde er Pfarrer in Niederweidbach. Pfarrer Jürgen Kuhn aus Bischoffen hatte einen halten Dienstauftrag in der Kirchengemeinde Niederweidbach zur Entlastung von Schwarz. Schwarz war von 1978 bis 1994 Vorsitzender des Beirates der Diakoniestation Gladenbach und seit 1995 Mitglied des Stationsvorstandes. Er war Mitglied der Synode der EKHN und arbeitete im Benennungsausschuss und im Rechtsausschuss mit. 2002 ging Schwarz in den Ruhestand.

1993 wurde das Pfarrhaus renoviert.
 1993 wurden die Goldenen Konfirmationen begonnen.
 1994 begannen die Seegottesdienste.
 1995 erschien der erste Gemeindebrief „Miteinander“.
 1995-1997 wurde die Marienkirche renoviert.
 1994ff wurden an der Kirche in Rossbach diverse Renovierungsarbeiten durchgeführt.
 1996 wurden die Bundglasfenster in Rossbach eingebaut.
 1996 begannen Frauenfrühstücke.
 1997 waren Kirchenvorstandswahlen.
 1997 wurde die Kirche in Oberweidbach außen renoviert.
 1998 wurde die 500-Jahr-Feier der Marienkirche gefeiert.
 2002 wurde die 1200-Jahr-Feier Niederweidbach-Oberweidbach begangen.

37. Seit 1. Oktober 2003: **Dr. Frank W. Rudolph:** Rudolph war zuvor Vikar in Riegelsberg, Heusweiler und beim Saarländischen Rundfunk und Pfarrer zur Anstellung in Wetzlar (Öffentlichkeitsreferent und Heilig-Geist-Kirchengemeinde).

²⁴Rudolph, Nachruf.

10. LITERATUR

UNVERÖFFENTLICHT

Kastner, Karl: Kurzer Bericht über die Amtszeit in Bischoffen und Niederweidbach geschrieben im Nov./Dez. 1947 über die Zeit vom 16.8.1945 bis zum 21.4.1947. Maschinenschriftlich. Kopie unter der Signatur 110-1. Ortschronik.

VERÖFFENTLICHT

- Bamberger, Gerald: „Das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit“. 900 Jahre Kirchengeschichte Obereisenhausen. Gladenbach: Kempges, 2007.
- Dokumentation zum Kirchenkampf in Hessen und Nassau Band 2. Bearbeitet und herausgegeben im Auftrage der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau von Lic. Martin Hofmann, Hans Friedrich Lenz, Paul Gerhard Schäfer, Johann Stoll und Dr. Günther Flechsenhaar. Darmstadt: Verlag der Hessischen Kirchengeschichtlichen Vereinigung, 1979.
- Dokumentation zum Kirchenkampf in Hessen und Nassau Band 3. Bearbeitet und herausgegeben im Auftrage der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau von Lic. Martin Hofmann, Hans Friedrich Lenz, Paul Gerhard Schäfer, Johannes Stoll und Dr. Günther Flechsenhaar, Darmstadt: Verlag der Hessischen Kirchengeschichtlichen Vereinigung, 1981.
- Dokumentation zum Kirchenkampf in Hessen und Nassau Band 6. Bearbeitet und herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau von Lic. Martin Hofmann, Hans Friedrich Lenz, Paul Gerhard Schäfer, Dr. Günther Flechsenhaar, Ernst Sames, Hans-Joachim Wuttge, Hermann Otto Geißler. Darmstadt: Verlag der Hessischen Kirchengeschichtlichen Vereinigung, 1989.
- Dokumentation zum Kirchenkampf in Hessen und Nassau Band 7. Bearbeitet und herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau von Ernst Sames, Hans-Joachim Wuttge, Hermann Otto Geißler, Karl Heinz Engelhart, Darmstadt: Verlag der Hessischen Kirchengeschichtlichen Vereinigung, 1992.
- Dokumentation zum Kirchenkampf in Hessen und Nassau Band 8. Bearbeitet und herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau von Ernst Sames, Hans-Joachim Wuttge, Hermann Otto Geißler, Karl Heinz Engelhart in Verbindung mit Karl Herbert. Darmstadt: Verlag der Hessischen Kirchengeschichtlichen Vereinigung, 1995.
- Fritz, Helmut: Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde. www.ev-dekanat-badhomburg.de/usingen/.
- Jung, Heidemarie: Hexenprozesse im 17. Jahrhundert. <http://www.rhein-lahn-info.de/geschichte/heimatbuch-dausenau/hexenprozesse.htm>.
- Kloos, Hermann: Im Quellgebiet der Aar. Unsere engere Heimat einst und jetzt. I. Band. Niederweidbach, 1967.
- Kloos, Hermann: Im Quellgebiet der Aar. Unsere engere Heimat einst und jetzt. II. Band. Niederweidbach, 1968.
- Läufer, Heinrich: Gemeindebuch der Kreissynode Braunfels und Wetzlar, Essen: Lichtweg-Verlag, 1953.
- Rosenkranz, Albert: Das Evangelische Rheinland. Ein rheinisches Gemeinde- und Pfarrerbuch, Band II: Die Pfarrer. Düsseldorf: Presseverband der Evangelischen Kirche im Rheinland, 1958.
- Rudolph, Frank: Nachruf für Edmund Dittmann. In: Miteinander. Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Niederweidbach, Nr. 50, Okt.-Dez. 2007, 20-21.
- Schmidt, Erwin: Die Besoldung der Pfarrer. In: Lahnau. 2000 Jahre Siedlungsgeschichte. Atzbach, Dorlar, Waldgirmes. Herausgegeben von der Heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaft Lahnau. Gießen: Brühlsche Universitätsdruckerei, 2000, 50-54.
- Schmidt, Erwin: Die von der Kirche geschaffene Ordnung. In: Lahnau. 2000 Jahre Siedlungsgeschichte. Atzbach, Dorlar, Waldgirmes. Herausgegeben von der Heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaft Lahnau. Gießen: Brühlsche Universitätsdruckerei, 2000, 54-73.
- Schwarz, Dieter: Die Pfarrer des Kirchspiels Niederweidbach seit der Reformation, in: Dieter Schwarz (Hg.): 500 Jahre Marienkirche zu Niederweidbach, Wetzlar: Wetzlardruck, 2001, 59-66.

Statistik der evangel. Pfarreien u. Geistlichen des Konsistorialbezirks Wiesbaden nach dem Stand vom 1. Mai 1912. Zusammengestellt von Oskar Mencke, Pfarrer in Oberlahnstein. 5. Ausgabe, Oberlahnstein 1912. Im eigenen Verlage.

Wegweiser für die Evangelische Landeskirche in Nassau. Amtliche Ausgabe. Wiesbaden: Verlag der Evangelischen Landeskirche in Nassau, 1930.